

Der Gefellschafter

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

gegründet 1826

Verleger: Dr.

Verlag von G. H. J. Jäger (Hans Jäger) Nagold. Verantwortlich für die Schriftleitung: H. H. Schmidt, Nagold.

Verantwortliche Leitung im
Oberamtsbezirk. —
Nagold hat keine
besten Verleger.

Es wird keine Gewähr
über die Richtigkeit der
Anzeigen gegeben. —
Nagold hat keine
besten Verleger.

Telegraphische Anzeigen
Nagold
Postfach Nr. 111
Nagold

Nr. 275

Mittwoch den 24. November 1920

94. Jahrgang

Stegerwald und Hunsmans.

In Offen hat am 21. Nov. der preuß. Staatsminister Stegerwald, der aus der Arbeiterschaft hervorgegangen ist, vor den Vertretern der christlich-sozialen Arbeiter Deutschlands Lebensfragen des deutschen Volkes behandelt. Er stellt an die Spitze, daß die nationale Arbeiterbewegung mehr als eine Kampfbewegung für Lohn und Tarifforderungen sein sollte. Was sie zusammenhalten muß, ist die Gefellschaftsgemeinschaft, als deren Treibkräfte Christentum und Vaterland anzusehen waren und sind. Mit Recht erklärt Stegerwald, daß die Erneuerung unseres geistigen und wirtschaftlichen Lebens nicht durch handliche Griffe an der Gelehrsamkeitsmaschine geschehen könne, daß hier vielmehr notwendig sei, daß jeder einzelne wieder einfach und ehrfurchtlos in seinem Christentum werde. Eine andere Rede hielt der soz. Schriftführer der zweiten sozialistischen Internationale, Camille Hunsman, vor den gesamten Vertretern der sozialdemokratischen Parteien in Offen. In dieser Rede war nicht zu hören von lebendigem Zeugnis und Ziel. Sie war nur eine geistlose Vorlesung der Entwicklung der sozialistischen Parteien sowie eine Klage über die Abtrünnigen der dritten Internationale. Was Stegerwald sagte, waren Hammerschläge, war ein Zulassen und Zugreifen, war das deutlich hörbare Ringen um die echte Seele des deutschen Volkes. Hunsman mußte im Gegenteil nicht anderes zu erzählen, als die Erhebung der politischen Macht durch die Sozialisten. Gerade weil die Sozialdemokraten groß tun und Massenverheerung planen, um die Furcht des verächtlichen Volks aus der Parteihände zu verhindern, ist es notwendig, ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit immer wieder nachzugehen, um sie bloßzustellen. Wogegen es doch der zeitlich für zugänglich gehaltene Sozialdemokrat Hermann Müller-Franken im Reichstag am 20. Nov. bei der Verhandlung über das Sozialistengesetz auszusagen, daß die Verleugung schon die Antwort geben würden. Das ist offenbar Aufspinnerei zum Streik. Was wohl Hermann Müller und Genossen sagen würden, wenn der Hund der Panzerarmee im Namen seiner 3 Millionen deutscher Landsleute die Erfüllung gewisser Wünsche unter Streikandrohung fordern würde? Daß die Sozialdemokraten überhaupt nicht von echter Demokratie verstehen, zeigt die Unterdrückung der Streikandrohung durch die Führer des Arbeiterverbandes. Die Demokratie kann und wird sich nicht gefallen lassen, daß irgend eine Gruppe wirtschaftlich notwendige Arbeiten einfach einstellt, wenn die Sozialgesetzgebung nicht nach ihrem Willen arbeitet. In einem ähnlichen Fall hat Lloyd George das gesamte englische Volk zur Verteidigung der Demokratie aufgerufen. Wenn es den sozialdemokratischen Parteibeamten gelingen sollte, die Bergarbeiter in den Generalstreik zu treiben, so wird sich auch in Deutschland wohl ein Staatsmann finden, der die demokratische Republik nicht in Stücke schlagen läßt. In Deutschland ist keine Politik gegen die Arbeiter möglich, aber was Müller und Genossen wollen, ist keine sozialistische Politik, sondern eine Machtpolitik. In den 20 Monaten der sozialdemokratischen Regierung hat diese Machtpolitik zum Schaden der Arbeiter und des deutschen Volkes Triumphe gefeiert. Aber Triumphe nur für die Führer, die es heute wieder nach Macht gelüftet. Der ehemalige Arbeiter Stegerwald, der heute preußischer Minister ist, hat in seiner Offen Rede den Weg des Staates für die Zukunft umschrieben. Während sich unsere Wirtschaft immer mehr löst, weil die Währungsregulierung die Nachfrage nicht entfernt, schließt sich die Sozialdemokratie an, diese Wirtschaft durch lebensgefährliche Versuche noch mehr aufzulockern. Wenn in der Masse der Gläubiger an das Wunder der sozialistischen Lehre schwand, so ist das dadurch zu erklären, daß sie dumpf das Verhängnis sieht und ebenso den Weg zur Rettung ins Freie sucht. Die sozialistische Erziehung hat bei ihren Anhängern das Vertrauen auf die Kraft der eigenen Persönlichkeit gelichtet, daß sie nur noch als Klassen und Massen vorwärts zu kommen glauben. Was wir brauchen, ist Verstand und Opfergeist, alles Götter, die der Sozialismus uns nicht zu schaffen vermag.

Tages-Neuigkeiten.

Herunter mit Dittmann.

Berlin, 23. Nov. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ aus Halle meldet, wurde in Wiesbaden eine Versammlung der U.S.P., in der Dittmann über die politische Lage sprechen sollte, von Kommunisten gesperrt, die die Tribüne fürtraten und Dittmann herunterholten.

Das Wohlleben bei den Milchlieferungs-Gesellschaften.

Berlin, 23. Nov. Der Geschäftsführer und der Prokurist der Berliner Milchlieferungs-Gesellschaft wurden vom Schöffengericht zu je 1000 M. Geldstrafe verurteilt, weil heimliche Angehörige der Gesellschaft auf Anordnung des Geschäftsführers und des Prokuristen täglich ein Liter Vollmilch ohne Milchkarte verabreicht erhielten.

Polnische Zensur des Privatbriefverkehrs.

Berlin, 23. Nov. Laut „Deutscher Allgemeiner Zeitung“ wird der gesamte private Briefverkehr von und nach Polen von den polnischen Behörden einer Zensur unterzogen.

Goldschmuggel.

Berlin, 23. Nov. Den Notizenbüchern zufolge wurde auf dem Anhalter Bahnhof eine Goldsendung angehalten, die sich in einem Güterwagen befand und aus 109 Kilogramm Gold in Barren besteht. Die Sendung kam aus Schweden und Amerika umdrehlich geworden, nach Deutschland aufzubrechen. Doch wendet sich keine menschliche Sympathie Deutschland zu. Einem deutschen Besucher sprach er in Amerikasport von seinen Eindrücken in den Ländern der Sieger: Als er nach Europa gereist sei, habe er geglaubt, nach all dem Leid, das der Westen durchgemacht, nun den Beginn einer Väterung zu finden, aber davon sei nichts zu bemerken; der Sieg habe ihnen nicht gut getan. Er glaube, daß Deutschland, wenn es gleich jetzt am Boden liege, doch mehr Segen von dem Ausgang des Krieges haben werde als seine triumphierenden Gegner. Denn äußerer Erfolg, äußerer Macht tue nicht gut und alles gewalttätig Gewonnene stirze wieder zusammen. Er habe eine Reihe von religiösen Betrachtungen angestellt, die Vorfragen, welche er in seiner Schute Shanti Niketan gehalten hat, entnommen sind. Diese wolle er als seinen besonderen Gruß an Deutschland als Liebesgabe für einen guten Zweck stiften. Auch habe er, damit auch Indien Deutschland kennen lerne, den Plan einer deutschen Bibliothek in Shanti Niketan gestellt.

Tagores Gruß an Deutschland.

Der gefeierte indische Dichter und Philosoph Rabindranath Tagore, dessen Werke bereits zum Hausbesitz jedes gebildeten Menschen gehören, weilt jetzt in Holland. Trotz der geographischen Nähe ist es ihm infolge früherer Zusagen an Schweden und Amerika umdrehlich geworden, nach Deutschland aufzubrechen. Doch wendet sich keine menschliche Sympathie Deutschland zu. Einem deutschen Besucher sprach er in Amerikasport von seinen Eindrücken in den Ländern der Sieger: Als er nach Europa gereist sei, habe er geglaubt, nach all dem Leid, das der Westen durchgemacht, nun den Beginn einer Väterung zu finden, aber davon sei nichts zu bemerken; der Sieg habe ihnen nicht gut getan. Er glaube, daß Deutschland, wenn es gleich jetzt am Boden liege, doch mehr Segen von dem Ausgang des Krieges haben werde als seine triumphierenden Gegner. Denn äußerer Erfolg, äußerer Macht tue nicht gut und alles gewalttätig Gewonnene stirze wieder zusammen. Er habe eine Reihe von religiösen Betrachtungen angestellt, die Vorfragen, welche er in seiner Schute Shanti Niketan gehalten hat, entnommen sind. Diese wolle er als seinen besonderen Gruß an Deutschland als Liebesgabe für einen guten Zweck stiften. Auch habe er, damit auch Indien Deutschland kennen lerne, den Plan einer deutschen Bibliothek in Shanti Niketan gestellt.

Der Tiroler Eisenbahnerstreik beendet.

München, 23. Nov. Aus Kufstein wird gemeldet, daß der Streik der Tiroler Eisenbahner auf Grund der Verhandlungen zwischen der Tiroler Landesregierung, der Eisenbahnverwaltung und der Streikleitung als beendet erklärt worden ist. Der Verkehr ist bereits wieder aufgenommen.

Schluß des Tiroler Landesschießens.

Innsbruck, 23. Nov. Das Landesschießen hat gestern beim Einbruch der Dunkelheit seinen Abschluß gefunden. Hierauf erfolgte die Preisverteilung. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Bauernunruhen im Vorarlberg.

Bregenz, 23. Nov. In Montafon und Bludenz entstanden wegen der Heranziehung verurteilter Uferungsunwilliger Bauern zum Strafvolkzuge Unruhen. Taus 2000 mit Senen und Ähnteln bewaffnete Bauern zogen nach Bludenz und zwangen trotz Gendarmeneinsatz die Freilassung der Inhaftierten. Die Landesregierung verhängte über den nachgiebigen Bludener Bezirksbeamten eine Disziplinaruntersuchung. Der Eisenbahnstreik dauert auf allen Vorarlberger Bahnlängen fort.

Eine französische Erklärung.

Paris, 23. Nov. Das „Echo de Paris“ veröffentlicht folgende Notiz: Um sich gegen die Folgen, die für die franz. Interessen im allgemeinen und die Zurückzahlung der franz. Forderungen im besonderen bei den Besprechungen über die Währungs- und Handelsbeziehungen zwischen der englischen Regierung und Sowjet-Rußland entstehen können und gegen die Konzeptionen, die Rußland Engländern und Amerikanern einräumen will, zu schützen, hat die französische Regierung dem Ministerium in London zur Kenntnis gebracht, daß in ihren Augen derartige ohne ihre Mitwirkung getroffene Uebereinkommen sie nicht binden und ihren späteren Einspruch nicht beschränken können.

Die deutschen Reparationsleistungen an Italien.

Triest, 23. Nov. Die italienische Regierung hat der Reparations-Kommission mitgeteilt, daß sie geneigt wäre, von Deutschland unter dem Titel der Reparation weitere bedeutende Quantitäten von Farmmaterialien, gemischten Produkten, pharmazeutischen Artikeln und Holz, ferner verschiedene andere Fabrikate anzunehmen, sofern Deutschland in der Lage sein sollte, entsprechende Mengen abzugeben. Zum Zwecke der Abrechnung der erhaltenen Waren als Entschädigungssumme wird eine italienische Kommission unter dem Vorsitz des Schatzministers errichtet, der es obliegt, festzustellen, welche Waren und welche Mengen jeweils benötigt werden. Die Kommission hat auch die Aufgabe, für den Abtransport der Waren Vorkehrung zu treffen.

Das finnische Ministerium.

Stockholm, 23. Nov. Auf Ersuchen des finnischen Reichspräsidenten bleibt das Ministerium Erich im Amt unter der Voraussetzung, daß der Reichstag das ungarbelte Gesetz über die Schutzmaßnahmen an der russischen Grenze für die Zeit nach Inkrafttreten des Friedens annimmt.

Portugal.

Lissabon, 23. Nov. Das neue Ministerium ist unter der Leitung von Alfonso Costa gebildet worden, der gleichzeitig

das Ministerium des Innern übernimmt. Minister des Äußeren ist Domingo Pereira, Finanzminister ist Cunha Voa. Dem Kabinett gehören 7 Mitglieder der Verfassungskommission (Republikaner), zwei Demokraten und zwei Volksparter an.

Deutschland die Aufnahme in den Völkerbund verweigert.

Paris, 23. Nov. Der „Matin“ bringt folgendes Telegramm aus Genf: Die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund kann seit gestern als von der Versammlung endgültig abgelehnt betrachtet werden. Im 5. Aufsatz, der mit der Prüfung der Aufnahme neuer Staaten beauftragt ist, hat in der Tat die Versammlung folgenden Antrag eingebracht: Kein Staat kann in den Völkerbund aufgenommen werden, wenn er nicht zuvor folgende 4 Punkte erfüllt hat: 1. Der Staat muß allen seinen internationalen Verpflichtungen nachgekommen sein; 2. der Staat muß eine verantwortliche Regierung haben, die für die Verpflichtungen einstehen kann; 3. der Staat muß bereit aufgegeben sein, daß der Völkerbund in Sicherheit darauf rechnen kann, daß er keine vertraglichen Verpflichtungen erfüllen wird; 4. der Staat muß genaue Grenzen haben, zwischen denen seine Bevölkerung wirklich ein östliches Dasein führen kann.

Die erste dieser Bedingungen liegt in erster Linie auf Deutschland ab, die drei anderen gelten mehr oder weniger für Rußland.

Noch kurzer Erörterung nahm der Ausschuss dem Teilnehmer aus fast allen Staaten angehörend, fast einstimmig den Antrag an. Der Vertreter Großbritanniens, Fisher war unter den ersten, die ihre Zustimmung gaben. Auch Lord Robert Cecil, der gleichfalls zugestimmt war, hat ohne Widerspruch zugestimmt. Unter diesen Umständen ist es sicher, daß für den Augenblick weder Deutschland noch Rußland in den Völkerbund eintreten werden, ja es ist wahrscheinlich, daß ihre Aufnahme in den Völkerbund sogar nicht einmal zur Sprache kommen wird.

Warnung vor der „Auswanderung“ nach Triest.

Berlin, 23. Nov. Wie das Reichsauswanderungsamt bekannt gibt, sind nach aus Triest eingegangenen Mitteilungen dort zahlreiche Deutsche verschiedener Berufe eingetroffen, die teils auf Schiffen, teils anderweitig Beschäftigung suchten, die aber nur in den allerersten Fällen fanden. Da die Streifenden meist völlig mittellos sind, besteht die Gefahr, daß sie von der italienischen Regierung nach Deutschland abgeschoben werden. Es ist deshalb dringend davor zu warnen, nach Triest auszuwandern, wenn nicht eine Anstellung dort gesichert ist.

Die Militärgewalt in Danzig.

Danzig, 23. Nov. Oberbürgermeister Sohn, der am Sonntag aus Genf zurückgekehrt ist, teilte Pressevertretern Einzelheiten über die Genfer Verhandlungen mit. Nach seinen Ausführungen wird Danzig keine polnische Garnison erhalten. Polen kann vielmehr, und auch das nur mit Zustimmung des Völkerbundes, von Fall zu Fall ein militärisches Mandat über Danzig erhalten, um seine Hofenrechte einer anderen Macht gegenüber, mit der es im Krieg steht, verteidigen zu können. Natürlich ist diese Forderung einer eventuellen militärischen Basis im Bereiche der freien Stadt an Polen ein Damoklesschwert, das ständig über Danzig hängen wird. — Wie wir zuverlässig erfahren, wird die englische Garnison am 26. November von Danzig abziehen. Jedoch verbleibt im Danziger Hafen vorerst die englische Flottille. Die franz. Garnison wird noch in Danzig bleiben.

Amerika und England — entweder oder.

New-York, 23. Nov. Der englische Vorkaufmann Sir Auckland Geddes erklärte in einer Ansprache vor der New-Yorker Handelskammer, für Amerika und England gebe es nur noch zwei Wege, entweder den der friedlichen Handelsverhältnisse oder den des Kampfes, wie er 1914 zwischen Deutschland begonnen hat.

Griechisch-rumänische Verschwägerungen.

Berlin, 23. Nov. Wie der „Lokal-Anzeiger“ meldet, hat sich gestern in Luzern die älteste Tochter des Königs Konstantin, Helena, mit dem rumänischen Thronfolger Carol verlobt. Der 1893 geborene Kronprinz Carol von Rumänien hatte sich im September 1918 mit einer Rumänin Hija Lambrino vermählt. Diese morganatische Ehe ist jedoch wieder getrennt worden. Prinzessin Helena, die letzte Braut des rumänischen Thronfolgers ist am 20. April 1896 geboren.

Eine blutige Offiziersbege in Dublin.

London, 23. Nov. Aus Dublin wird unter dem 20. d. Mts. gemeldet, daß morgens 9 Uhr in verschiedenen Teilen Dublins ein allgemeiner Aufruhr ausbrach; auch ehemalige Offiziere wurden in ihren Wohnungen angegriffen. Im ganzen wurden vierzehn Personen getötet und sechs verwundet. Drei der Mörder konnten festgenommen werden. Zwei Polizisten, die zur Verstärkung ausgesandt worden waren, wurden auf dem Wege erschossen. Unter den Toten befinden sich auch zwei Kriegsgerichtsbeamte. Polizei und Militär veranfaßten nachmittags eine Razzia in der ganzen Stadt. Die Bürger sind von einer Panik ergriffen, da sie Wiedervergeltungen befürchten.



Eine später eingetroffene Neuermeldung besagt, daß sich unter den in Dublin gebliebenen Offizieren ein Major, fünf Hauptleute, ein Hauptmann a. D. und ein Leutnant befinden; unter den Verwundeten befinden sich zwei Obersten, ein Hauptmann und ein Leutnant. Die Zahl der Personen, die die Morde ausführen, betrug zwölf bis vierundzwanzig. Zahlreiche Opfer befanden sich noch im Bett, als sie angegriffen wurden. Ein Hauptmann wurde im Schlafzimmer in Gegenwart seiner Frau erschossen, nachdem er zuvor seinen Anzug abgelegt, der hierbei gefangen genommen wurde, verwundet hatte. Die Ermordung der britischen Offiziere in Dublin hat in ganz England große Empörung hervorgerufen.

Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, den 24. November.

*** Ragolder Vierziger-Feier.** In der Stille, ohne Ramor, wie es dem Schwabenalter wohl ansteht, hat Herr Ernst Braun alle seine Altersgenossen aus nah und fern zu einer schlichten Vierzigerfeier eingeladen, und soweit nicht allzugroße Entfernung hinderlich war, waren sie alle gekommen. Weiblein und Männlein, um sich nach langer Zeit, teils nach 26 Jahren, seit der Schulentlassung, zum erstenmal wieder zu sehen, zu begrüßen und sich gemeinsam zu freuen. Die Nachbarn hatten herzlich und telegraphisch den Feiernden ihre Grüße und herzlichsten Wünsche, sowie reiche Geschenke zum besten lassen. Der Sonntag Abend verbrachte im „Anter“ gegen 60 Teilnehmer des Jahrgangs 1880. In warmer Ansprache wurde vom Enderer der einstigen frohen Jugendzeit der schweren Kriegszeit und seiner Opfer aus den Reihen der 1880er gedacht und mit frohem Mut bessere Zeiten erhofft. Besonders erregte auch die warme Teilnahme, die man aus den verschiedenen Briefen der fern Weillenden verspürte. Bestenfalls geistige Genüsse boten die Teilnehmer des Abends. Frau Studentin Helene Weinbrenner erregte durch gediegene Reden und beglückte feinsinnig die künstlerischen Solovorträge des Herrn Gottfried Schmitt. Selbst mit einem Quartett traten die 40er auf dem Plan und boten mehrere schöne Volkslieder und Herr Opti Grieb erregte mit einer herrlichen Bläserleitung aus den reichen Schätzen schwäbischer Dichter. Was Wunder, wenn die Stunden der Feiernden ungeahnt verfliegen; denn es waren wirklich schöne, herrliche Stunden der Freundschaft.

*** Tanzverbot im Aboent.** Das Tanzen ist im Aboent verboten. Dieses Verbot dauert vom 28. November bis zum 6. Januar (Dreikönigstag).

*** Der Verein der Präzeptoren und Reallehrer** hat sich in einer Eingabe an den Landtag gewandt mit der Bitte, um Erhaltung ihres Arbeitsgebietes auch nach Einführung der Grundschule durch Zuweisung der jetzigen zweiten (früher ersten) Klasse der höheren Schulen als Wirkungsgebiet.

*** Erkrankungen der Atmungsorgane.** Das gegenwärtige Frostwetter mit seinen schneidend kalten und trockenen Winden rufft viele Erkrankungen der Atmungsorgane hervor. Auch von diesem Gesichtspunkt aus wäre ein Witterungswechsel sehr zu begrüßen.

*** Die Entrichtung des Reichsnotopfers.** Bekanntlich sind an die Entrichtung des Reichsnotopfers vor dem 1. Januar 1921 gewisse Voraussetzungen geknüpft. Da dieser Tag nicht mehr allzu fern ist, sei nochmals in Kürze auf die hauptsächlich zu beachtenden Bestimmungen hingewiesen. Die Entrichtung des Reichsnotopfers kann erfolgen: a) Durch Barzahlung. Bis zum 31. Dez. 1920 werden in diesem Fall für je 100 \mathcal{M} Abgabe nur 96 \mathcal{M} gefordert. Außerdem hört mit dem Tag der Zahlung die ab 1. 1. 20 laufende 3-prozentige Verzinsung der bezahlten Beträge auf. — b) Durch Übergabe selbstgezeichnete deutscher Reichsanleihe. Der Nachweis ist durch eine Bescheinigung der Sparkasse, Bank usw. bei der die Zahlung seinerzeit erfolgte, zu erbringen. Die Annahme erfolgt bis 31. Dez. 1920 zum Nennwert (für ein Kriegsanleihestück über 100 \mathcal{M} können also 100 \mathcal{M} Reichsnoteopfer entrichtet werden). Da das Notopfer am 1. Januar 1920 bereits fällig war, wird für die zur Bezahlung des Reichsnoteopfers verwendete Kriegsanleihe nach diesem Termin kein Zins mehr vergütet. Nach dem 1. Januar 1921 abgelaufene Reichsanleihe wird nur noch zum Steuersatz (77,50 \mathcal{M}) angenommen. Die Forderung sollte spätestens in der ersten Dezemberwoche erfolgen, da nach diesem Termin die Zinscheine für 2. Jan. 1921 zur Einlösung bereits abgerechnet und somit kapitalertragssteuerpflichtig sind. Die Abgabepflichtigen werden in ihrem eigenen Interesse darauf, sich sofort zu vergewissern, welchen Betrag sie als Notopfer mindestens entrichten müssen und sollten hierauf die Abgabe in bar oder durch Übergabe von Reichsanleihe bis spätestens anfangs Dezember vollziehen. Sämtliche öffentliche Sparkassen sind als amtliche Annahmestellen zugelassen und sind bereit, Barzahlungen und Reichsanleihe kostenlos anzunehmen.

*** Kein Verpflegungsbeitrag für russische Kriegsgefangene.** Nachdem in den letzten Monaten der größte Teil der russischen Kriegsgefangenen aus Württemberg abbestimmt worden ist, und sich nur noch solche Kriegsgefangene auf Arbeitskommandos außerhalb des Lagers befinden, deren Zuweisung von ihren Arbeitgebern ausdrücklich verlangt worden ist, sind die Gründe weggefallen, die es gerechtfertigt erscheinen ließen, an Gemeinden oder private Arbeitgeber, die auf Grund der Notverordnung des Staatsministeriums russische Kriegsgefangene beschäftigt haben, einen Verpflegungsbeitrag von 1 Mark für Kopf und Tag zu gewähren. Der von Kriegsgefangenenlager Münsingen bezahlte Verpflegungsbeitrag kommt deshalb vom 21. November (einschließlich) ab in Wegfall.

*** Die Petroleumvertenerung.** Im bayerischen Landtag wurde eine Anfrage eingebracht über die Petroleumvertenerung (7,25 \mathcal{M} das Liter). Es wird darin gesagt, daß die Preissteigerung für Erdöl gegenüber dem Frieden auf 6000 Prozent gestiegen sei und gefragt, warum auch die lagernden und teilweise billiger eingekauften Vorräte in die Preissteigerung einbezogen wurden.

*** Etwas vom Preisabfall.** Wie manche Behörden sich den „Preisabfall“ denken, zeigt das Vorgehen der bayerischen Fortkäufer, die erst vor noch nicht Monatsfrist freihändig Nadelstangholz 1. Klasse mit 350, 2. Klasse mit 325 und 3. Klasse mit 300 \mathcal{M} abgaben und nunmehr den Preis für 1. Klasse auf 400, mit Abschlag von je 20 \mathcal{M} der niederen Klasse festsetzen und nicht anders abgeben wollen.

*** Tagung der Regier-Obermeister.** Die Obermeister des Bezirksvereins Württemberg im Deutschen Fleischer-

band waren in Stuttgart versammelt, um zu den Vieh- und Fleischpreisen Stellung zu nehmen. Regierobermeister Gemeinderat Däusermann-Stuttgart begrüßte die Vertreter der 64 Innungen und die Vertreter der Fleischerzunft, des württ. Viehhändlerverbands, des Stuttgarter Viehhändlervereins der Landwirtsch. und der Handwerkerkammer. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft habe bisher nur der Landwirtschaft zur Befriedigung gereicht. Für Metzger und Verbraucher hätten die Preise eine abnorme Höhe erreicht und eine schwere Missetimmung und Unzufriedenheit geschaffen. Wenn Landwirte und Händler in gleicher Weise wie die Metzger auf einen Preisabbau hinwirken würden, könnten betrübende Zustände geschaffen und die Fleischerzunft über gestellt werden. In längeren Ausführungen behandelte Obermeister Däusermann die Frage der Viehfürsorge und die jüngsten Maßnahmen der Regierung auf dem Gebiet der Vieh- und Fleischzucht. Der Verband habe den erstlichen Willen, die Fleischpreise nicht höher steigen zu lassen. Wenn es aber nicht gelänge, die Landwirtschaft, die bisher immer nur Verprechungen gab, zur billigen Viehhaltung zu veranlassen, so sei eine Fleischpreisteigerung unvermeidlich. Der Vorwurf falle jedoch nicht auf die Metzger, sondern auf die Landwirte. Die Vorstandsmitglieder Enderberger-Ludwigsburg und Obermeister Urban-Ulm gaben längere Berichte in denen sie zeigten, daß die heutigen Fleischpreise nicht im Einklang mit den Vieheinlaufpreisen stehen. Besonders beklagt wurde, daß 3 Firmen Fleischwaren über die württ. Grenze ausführen dürfen. In einer sehr erregten Ansprache wurden namentlich auch schwere Angriffe gegen die Stuttgarter Viehzentrale gerichtet. In fast sechsständigen Verhandlungen wurde folgender Beschluß erfaßt: Die zuständigen Organisationen (Metzger und Händler) beschließen, daß von Dienstag, den 23. November ab im ganzen Lande Vieh erster Qualität zum Preis von 700 \mathcal{M} für den Zentner Lebendgewicht angeliefert wird. Die Metzger verpflichten sich ihrerseits bei diesem Einkaufspreis den allgemeinen für das ganze Land geltenden Preis von 11 \mathcal{M} für 1 Pfund Fleisch (Schaf) festzusetzen. Die Fleischzuchtorganisationen werden ersucht, daß das Verbot der Herstellung von Konserven und Dauerwürst strenger gehandhabt wird, daß die öffentliche Bekanntmachung von Mehlpreisen verboten werden soll, da hierin ein preistreibender Faktor gesehen wird.

*** Aus der Vorgezugsindustrie.** Bis aus Fachkreisen berichtet wird, ist mit einer Herabsetzung der Preise in der Vorgezugsindustrie in absehbarer Zeit nicht zu rechnen, weil die Löhne und die Rohstoffpreise stetig in die Höhe gehen. Der Absatz ist etwas zurückgegangen, die Nachfrage im Ausland aber gestiegen, wohl infolge der Balkanverflechtung. Man kann also von einer günstigen Lage der Vorgezugsindustrie sprechen.

*** Vom Redarkanal.** Die Arbeiten am Redarkanal sind, wie bekannt, bei Redarjula und Kochendorf mit rund 600 Arbeitstagen aufgenommen worden. Auch der Oberlärcheim sind an dem sogenannten kleinen Durchstich 100 Arbeiter beschäftigt. In nächster Zeit soll dann noch bei Oberlärcheim Rünster und Marbach in größerem Maßstab begonnen werden. Im Reichsrat für 1920/21 sind für diese Arbeiten 50 Millionen Mark angefordert und bereits bewilligt. Doch die Sache nicht so einfach lösbar, hängt zusammen mit der Verabreichung in der endgültigen Einlegung der Redarbandirection für die Beamteten wohl im Reichsrat aber noch nicht im Reichstag verabschiedet ist. Württemberg drängt auf die baldige Bestellung der Redarbandirection. Als oberster Leiter ist Baurat Gungl in Aussicht genommen, neben ihm ein holländischer Vermittlungsbeamter Oberamtmann Scholz-Laubersheim. Die württ. Strecke des Kanals bearbeitet als Techniker Baurat Weh, ihm zur Seite als Verwaltungsbeamter Oberamtmann Eiden, die badische Strecke Baurat Schuler. Die Arbeiten sind in vollem Gang und werden vorläufig in Stuttgart gemacht. Sie sollen in Heilbronn als dem Sitz der Redarbandirection weitergeführt werden, sobald die Stadt Heilbronn die nötigen Wohnungen für die Beamteten besorgt hat. Auch der Redarbau-Beirat, ein kollegiales Organ, in dem 7 Württemberger, 7 Badener und 4 Hessen Sitz und Stimme haben, ist bereits ernannt. Von Württemberg gehören als Vertreter der Industrie Geheimrat Bruckmann, als Ständevertreter Bürgermeister Sigloch, beide zugleich Mitglieder des Süddeutschen Kanalarvereins, als Vertreter der Landwirtschaft Oekonomierat Mayer Heilbronn, der Elektrizitätswirtschaft Baurat Denginger, der Seilungsinteressenten Professor Wagner-Stuttgart, ferner der Vorstand der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau Präsident Lebrund und als Vertreter des Ministeriums des Innern Regierungsrat Dr. Hirsch. Die vom Reich bewilligten 50 Millionen Mark sind für die Bauzeit bis Ende März 1921 berechnet. Die Gesamtkosten des Kanalbaus werden aber 2 Milliarden Mark beanspruchen. In den nächsten Reichssetzungen müssen erhebliche höhere Mittel mindestens 150 Millionen Mark eingeleistet werden. Die Bauzeit soll aber abgekürzt werden, damit möglichst bald eine Rente in Form von Elektrizität herausgezogen werden kann. Um diese Abkürzung zu erreichen, muß geprüft werden, ob zum Kanalbau, zur beschleunigten Durchführung desselben, nicht auch ausländisches Kapital herangezogen werden soll. Bedauerlich ist, daß ein verdienter Förderer des Kanalbaus, der badische Kommerzienrat Emil Engelhardt, der Präsident der Handelskammer Mannheim, so rasch verstorben ist. Der Süddeutsche Kanalarverein verliert mit ihm einen seiner besten Stützen. Die württ. Regierung wird sich bei seiner Beerdigung vertreten lassen.

*** Der Tabakbau in Württemberg.** Wie stark der Tabakbau in Württemberg zugenommen hat, zeigt eine Statistik aus dem Jahr 1919, die der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht. Die Zahl der Tabakpflanzler betrug 1919 22.972 (1918: 9949), die bebaute Fläche 325 ha (266), die Erntemenge 5589 dz (5525). Der Wert der Ernte von 1919 wird mit 7,3 Millionen \mathcal{M} (2,3 Mill. \mathcal{M}) angegeben, der Mittelpreis für 1 dz drockenen Tabak ohne Steuer 1350 \mathcal{M} (419 \mathcal{M}).

*** Verbot der Einfuhr österreichisch-ungarischer Banknoten in Ungarn.** Aufser der Einfuhr angestempelter österreichisch-ungarischer Banknoten ist nach Ungarn auch die Einfuhr von Banknoten der sogenannten Räte-Republik von 200 Kr., Serie 2000 und darüber, und von 24 Kr., Serie 3000 und darüber, verboten.

*** Gegen die Antimierkneipen.** In einer Joeben veröffentlichten Verordnung fordern die preussischen Minister für Handel und Gewerbe, für Volkswohlfahrt und des Innern die Regierungspräsidenten zu einem kräftigen Vorgehen gegen die Antimierkneipen. In einer Joeben veröffentlichten Verordnung fordern die preussischen Minister für Handel und Gewerbe, für Volkswohlfahrt und des Innern die Regierungspräsidenten zu einem kräftigen Vorgehen gegen die Antimierkneipen. In einer Joeben veröffentlichten Verordnung fordern die preussischen Minister für Handel und Gewerbe, für Volkswohlfahrt und des Innern die Regierungspräsidenten zu einem kräftigen Vorgehen gegen die Antimierkneipen.

gen die Antimierkneipen auf. Wer „zur Bedienung oder Unterhaltung der Gäste“ in einer Wirtschaft weibliche Angestellte beschäftigen will, muß diese vorher der Ortspolizeibehörde anmelden. Die Beschäftigung weiblicher Angestellter kann untersagt werden, wenn in der Person des Wirts in der Art der Rücksichtlosigkeit oder in anderen Umständen eine Gefahr für gute Sitten, Ordnung und Anstand erblickt wird. Den weiblichen Angestellten ist verboten, sich ungebührlich oder unziemlich zu betheiligen, die Gäste um Speisen oder Getränke zu bitten oder solche auch nur anzunehmen, sowie die Gäste zum Trinken anzuregen. Dagegen genügen begangene Tadeln aus dem Bereiche der weiblichen Angestellten nicht zum Einschreiten. Die Beschäftigung weiblicher Angestellter ist nur gegen festes und ausreichendes Verlohn zulässig; jede Verleitung am Wein- oder Bierkonsum ist verboten. Einrichtungen, wodurch Räume oder Plätze verstreut oder irgendwie dem freien Ein- und Ausgange entzogen werden, sind verboten.

*** Die Zeugnisse an Weihnachten.** Der preussische Unterrichtsminister Hübsch hat in einem Erlass bestimmt, daß die zu Weihnachten üblichen Zeugnisse an den höheren Lehranstalten und Mittelschulen überall da, wo die Lehrkörper und Oberlehrer es wünschen, bereits am 1. Dezember ausgeteilt und den Schülern ausgereicht werden können. Der Minister geht dabei offenbar von der Ansicht aus, daß bei schlechten Zeugnissen die Missetimmung im Elternhaus bei Weihnachten wieder behoben ist.

*** Welche Tage sind als Feiertage anzusehen?** Die Beantwortung dieser Frage ist für die Bezahlung des Personals eines Betriebs von Bedeutung, wird doch die an Sonn- und Feiertagen von Beamten und Arbeitern geleistete Arbeit mit höheren Sätzen oder Zuschlägen entlohnt. Im Reichslohntarif-Vertrag sind neben den allgemeinen, das ist für alle Orte gültigen Feiertagen auch solche Tage aufgeführt, die entweder nur für Orte mit vorwiegend katholischer oder nur für Orte mit vorwiegend protestantischer Bevölkerung als Feiertage in Frage kommen. Bezüglich der letzteren, nicht zu den allgemeinen Feiertagen zählenden Tage ist jetzt nun ausdrücklich bestimmt worden, daß sie für den einzelnen Ort nur dann als Feiertag zu gelten haben, wenn sie von den politischen und kirchlichen Behörden des Ortes oder eines darüber hinausgehender größeren Bezirks übereinstimmend als Feiertage anerkannt und von den Einwohnern wie ein Sonntag gefeiert zu werden pflegen.

*** Schlecht belohnte Gastfreundschaft.** Vor der Strafkammer Ulm stand der 25-jährige Kaufmann und Kriegsinvalid Johannes Kuberg von Renner. Er kam im Juli d. J. nach Egenhausen O.N. Ragold und fand bei zwei Fräulein gastliche Unterkunft. In deren Abwesenheit erbrach er den Schrank und erwiderte 20.500 \mathcal{M} Wertpapiere. Einen Teil des Geldes verschwendete er auf einer Reise ins Banat, den Rest von 13.000 \mathcal{M} verstreute er unter einem Baumstumpf im Wald bei Wehingen. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.

*** Gegen das Papiergeldhampfen.** Ein Kapitel zu unserem unglücklichen Finanzstand bildet das Hampfen des Papiergeldes auf dem Lande, das den Papiergeldmarkt ins Ungeheure regern muß und verleiht. Was soll man z. B. dazu sagen, wenn, wie dem Fränk. Kurier aus ihrem Kreis geschrieben wird, ein Bauer in der Wals 16 Pfund gedrucktes Papiergeld hatte. Auch Gold soll noch in Menge vorhanden sein. Solches Treiben ist um kein Haar besser, als der Wucherer, der sein Geld, um es dem Staat zu hinterziehen, ins Ausland schickt. Hier kann nur die schon so oft besprochene und geforderte Bekämpfung der Banknoten-Abfälle helfen. Auch das von einem heftigen Abgeordneten empfohlene Mittel möchte mir hier erlauben: Möglichst viel neues Papiergeld herstellen und von einem bestimmten Termin ab sämtliches alte Papiergeld für ungültig erklären! Dadurch würden sich die Schulden des Reiches um vier Milliarden verringern.

*** 16. Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** 5. Hauptklasse, 12 und 13. Zeichnungstag 19. und 20. November 1920. Auf Württemberg je eine Gemaint 20.0 \mathcal{M} auf Nr. 176.258, 176.349, 183.606, 188.822, 200.482, 1000 \mathcal{M} auf Nr. 20.209, 43.313, 56.738, 174.751, 183.963, 220.385, 510 \mathcal{M} auf Nr. 31.034, 31.876, 43.333, 129.387, 172.457, 172.550, 178.258, 177.532, 183.613, 186.3.8, 187.543, 188.975, 189.789, 201.688, 211.716, 211.744, Kubergden 189 Gemainten zu 344 \mathcal{M} . — 5000 \mathcal{M} auf Nr. 209.383, 3001 \mathcal{M} auf Nr. 18.016, 31.990, 44.971, 177.6.8, 188.169, 193.179, 1000 \mathcal{M} auf Nr. 1785.8569, 18.050, 107.688, 185.049, 176.082, 186.228, 189.566, 187.681, 202.351, 211.905, 213.494, 222.341, 500 \mathcal{M} auf Nr. 22.426, 30.927, 175.177, 175.783, 176.084, 178.471, 182.750, 187.676, 187.488, 187.489, 187.876, 188.089, 188.908, 220.244. Außerdem 211 Gemainten zu 344 \mathcal{M} . (Ohne Gewähr.)

[] Kohldorf, 24. Nov. Totensonntag! Am letzten Sonntag des Kirchenjahres, seit langem dem Gedächtnis der Toten gewidmet, wurde in Verbindung mit dem vorwärtigen Gottesdienst das Ehrenmahl für die Kriegstoten der Gemeinde eingeweiht. Fast die ganze Gemeinde nahm daran teil. Einen eindrucksvollen Rahmen gaben der Feier die Vereine, die geschlossen mit ihren Fahnen zu derselben aufzogen; Kriegervereine, Vorkriegs- und Turnvereine. Die Weihen sprache hielt Herr Pfarrer Reuschler. Den gesanglichen Teil hatte der Liederkreis und der Mädchenchor unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Fortenbacher übernommen. Eine Komposition v. Händel für Orgel und Violine, sowie ein Solo vorstellten den Weihen. — Das Ehrenmahl, nach einem Entwurf des Professor Giffner-Stuttgart, (bereits 3. ausführlich an dieser Stelle erwähnt.) von Meister Lenz hier geschaffen, belebt das allzu nüchternen Janere unserer Pfarrkirche, weshalb es auch dort seinen Platz fand.

K. Egenhausen, 24. Nov. Am letzten Sonntag, dem Totensonntag, wurde im ganzen Land der Toten gedacht. Die hiesige Gemeinde verband mit diesem Tag einen Trauergottesdienst für die im großen Krieg „Vernichteten“, von denen über und nahezu 6 Jahre kein Lebenszeichen mehr in die Gemeinde drang. Ihre Namen sind: Friedrich Boltz, Sohn des Regiermeisters Boltz hier, vermisst in Frankreich seit 29. Sept. 1914. Robert Schöhl, vermisst in Frankreich seit 20. Okt. 1914 und Johann Georg Boltz, Sohn des Schreinermeisters Boltz, vermisst in Frankreich seit 5 März 1915. In fremder Erde, an einem unbekanntem Ort wird wohl ihr frühes Grab zu suchen sein. Außer ihnen wurde noch eines Kriegers gedacht, der in letzter Stunde des großen Völkerringens das Leben aushauchte und in fremder Erde sein Grab fand. Es ist Johannes Schwarz, gestorben am 10. November 1918 in Belgien. — In den Herzen ihrer Lieben werden sie alle fortleben, und die Gemeinde wird sie nicht vergessen. Den Höhepunkt des Totensonntags bildete



die Einweihungsfeier des Gedenksteins für die Opfer, die der große Krieg von unserer Gemeinde gefordert hat. Zwanzig Namen der hiesigen Söhne weist die Tafel auf, in die kunstvoll eingegraben wurden Ernst und würdig klang der Chor des Gesangsvereins "der treue Kamerad". In verschiedenen Ansprachen wurde der toten Helden gedacht und ihren Angehörigen herzliche Trostworte zugesendet. Mehrere Redner umröhnten das Deutschland als Zeichen der Unabhängigkeit und Liebe von Seiten der hiesigen Gemeinde, wie auch als letzter Gruß. Männerchor und Gemeindegelänge gaben der Feier einen schönen Abschluss und den Hinterbliebenen die frohe Hoffnung, ihre Lieben einst wiederzusehen an einem besseren Ort.

Aus dem übrigen Württemberg.

Calw, 23. Nov. Die vom Landw. Bezirksverein Calw für wirtschaftlich Schwache gelammelten Kartoffeln haben die hiesige Menge von 800 Ztr. ergeben. Diese Kartoffeln wurden zum Preise von 20 M. der Feinere abgegeben.

Calw, 23. Nov. Am vergangenen Freitagabend kam ein Kommando der Ordnungspolizei zur Grenzsperrung durch Unterreichenbach. Halbweidhäftigen Büschen und einigen Kratzbüschen, die sich beim Ausschäufeln der Beamen zusammengezogen hatten, schen dies willkommene Gelegenheit zu sein, diesen allerlei unsfähige Redensarten zuzurufen. Nur dem bekannten Verhalten der Beamten war es zu verdanken, dass es zu keinen unliebsamen Weiterungen kam.

Oberkochen, 23. Nov. In der Nacht zum Sonntag fuhr der Zug ins Oberkotz ein gutes Stück über die Station hinaus. Die 16 Jahre alte Lisa Faust von Weisbaden, die hier auf Besuch war, war der Meinung, der Zug würde nicht halten. Sie sprang deshalb ab, geriet unter die Räder und verlor dabei beide Füße. Sie wurde ins Krankenhaus nach Oßlingen gebracht. An ihrem Aufkommen wird bezweifelt.

Schwabmünchen, 23. Nov. Von der Hamburg Amerikanischen Lloyd-Fabrik ist der hier. Bauingenieur eine Erlaubnis in dem Betrag von 225 000 M. angewendet worden. Außerdem hat diese Firma ein Gelände zum Selbstkostenpreis zum Bauen zur Verfügung gestellt. Während ebenso wie die Stadt der unerwünschten Bauten wegen die Genossenschaft an einen Wohnungsbau nicht heranziehen konnte, ist ihr jetzt dazu die Möglichkeit gegeben. Unter Beihilfe der Stadt und in Erwartung eines mancherlei Zuspruchs aus dem Wohnungsbau für außerordentliche Häuser soll die Bauingenieur die Erstellung eines Reihenhauses unternehmen. Die Mitgliederanteile der Genossenschaft belaufen sich auf 78 000 M. Die hiesige Industrie hat ein auf 10 Jahre unversenkliches und unkündbares Darlehen von 150 000 M. gerückt.

Württembergisches Obst nach Holland.

Holländischer Schiffer, die auf Rheinschiffen arbeiten, teilen dem "Radar-Echo" mit, daß auf diesen Fahrzeugen große Mengen württembergisches Obst nach Holland transportiert und dort verkauft wird. Es handle sich hauptsächlich um Früchte aus dem Württemberg und Oßlinger, Röhren- und Jagsttal, sowie aus den Württemberg Bergen und dem Mainhardter Wald. Die Verschickung würt. Obstes nach dem Ausland ist ein Verbrechen. Bei uns gibt's Tausende von Familien die trotz der guten Ernte kein Pfund Obst im Keller haben. Dafür wird einheimisches Obst durch einzelne Händler ins Ausland verschifft und die Obstpreise hochgetrieben. Der vielgepriesene Segen der freien Wirtschaft kommt die Verbraucher teuer zu stehen. Werden diese zu gegebener Zeit die richtige Anwendung daraus ziehen?

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die russischen Kriegsgefangenen.
Nachdem in den letzten Monaten der größte Teil der russischen Kriegsgefangenen aus Württemberg abgeführt worden ist, und sich nur noch solche Kriegsgefangene auf Arbeitskommandos außerhalb des Lagers befinden, deren Zuweisung von ihren Arbeitgebern ausdrücklich verlangt worden ist, sind die Gültigkeit weggefallen, die es gerechtfertigt erscheinen lassen, an Gemeinden oder private Arbeitgeber, die auf Grund der Rotverordnungen des Staatsministeriums vom 1. November 1919 (Reg. Bl. S. 341) russische Kriegsgefangene beschäftigt haben, einen Verpflichtungsbeitrag von 1 M. für Kopf und Tag zu gewähren.
Der vom Kriegsgefangenenlager Münsingen bezahlte Verpflichtungsbeitrag kommt deshalb vom 21. November (einschließlich) ab in Wegfall.
Die Gemeindebehörden haben die Arbeitgeber russischer Kriegsgefangener hieron in Kenntnis zu setzen.
Stuttgart, den 20. November 1920. Graf.

Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen von außerhalb Württembergs.
In letzter Zeit vorgekommene Verstöße gegen Verordnungen, auf nachstehende Bestimmungen, deren Nichtbeachtung strenge Bestrafung nach sich zieht, wiederholt hinzuweisen:
1. Sämtliche von außerhalb Württembergs eingeführten Wiederkäufer und Schweine sind ohne Rücksicht darauf, ob die Tiere einem Viehhändler oder einer anderen Person gehören, 10 Tage lang unter polizeiliche Beobachtung zu stellen.
2. Die polizeiliche Beobachtung ist bei den mit der Eisenbahn eingeführten Tieren am Entladeort und bei den auf dem Landwege eingeführten in den zuerst berührten Wirt. Grenzorte durchzuführen.
3. Von dem Zeitpunkt des Entlades der Tiere hat der Besitzer oder dessen Vertreter der Oberamtsarztstelle unverzüglich Anzeige zu erstatten. Bei Einfuhr auf dem Landweg ist die Ankunft der Tiere sofort der Ortspolizeibehörde des Grenzorts zur Einleitung der polizeilichen Beobachtung anzuzeigen.
4. In jedem Falle muß der Einfuhr ein amtlichärztliches Gesundheitszeugnis beigefügt sein.
Ragold, den 23. Nov. 1920. Oberamt: Müns.

Freibereinigung auf Markung Nonhardt.
Nachdem die Maße und Werte der zu bereinigenden Fläche festgestellt sind, werden den betreffenden Grundeigentümern die Besitzstandsunterschiede festgestellt werden.
Die Besitzstands- und Einbürgerungsgesetze findet am

Legte Nachrichten. Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Nov. Am Ministerrath Vizetanzler Fringe, Reichsminister Koch. Auf Antrag des Abg. Freiherr von Dersner wegen der Freilassung der in Italien noch zurückgehaltenen Kriegsgefangenen (Schlichter Regierungskommissar Stille) die Verhandlungen der Friedensdelegation u. der deutschen Regierung, die Einbeziehung dieser Kriegsgefangenen in die unter die Friedensbedingungen fallenden Kriegsgefangenen zu erwirken. Als dies nicht der Fall war, wurde eine neue Note an die französische Regierung gerichtet, auf die die Antwort erfolgte, daß die Angelegenheit den zuständigen französischen Behörden übergeben worden sei. Die Frage der Vergütung werde geprüft werden. Wenn diese im Augenblick noch nicht gelöst sei, so treffe die deutschen Behörden auf jeden Fall keine Schuld. Im übrigen sei alles geschehen, um das Los der Gefangenen zu mildern. Für das leibliche Wohl für Kleidung sei von der deutschen Regierung gesorgt. Auch die Behandlung sei eine bessere geworden. Alles in allem sei erreicht worden, daß der leibliche Zustand und die leibliche Spargkraft der Gefangenen sich gebessert hätten. Unterwird, Strümpfe, Socken und Hanteln seien in ausreichender Menge von der deutschen Regierung nach Italien geliefert worden. Die Fürsorge sei in durchaus sachgemäßer Weise geregelt. Der Redner schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß recht bald von Seiten der französischen Regierung die endgültige Lösung dieser Angelegenheit erfolgen werde. Die Interpellation der weiblichen Abgeordneten des Hauses über die Vorlage eines Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes sowie des Abgeordneten Herzog und Genossen über die russischen Kriegsgefangenen werden nach einer weiteren Erklärung der Regierung, sie innerhalb der regelmäßigen Frist zu beantworten, einstweilen abgelehnt. Es folgen mündliche Berichte des Geschäftsordnungsausschusses, die dortigen Plenar- und Ausschussverhandlungen gegen die Abgeordneten Flehmann, Wölke, Wöhring und Kempe die Genehmigung zu verlesen. Das Haus beschließt demgemäß. Nach Beendigung einer Reihe seiner Vorlagen vertagt sich das Haus am morgen mittags 1 Uhr. Tagesordnung: 2. Staatsberatung. Schluß 3 Uhr.

Der Sonderauschuß des Reichstags.

Berlin, 23. Nov. Der Sonderauschuß des Reichstags, dem die Verhandlung des Besetzungswerts betreffend Oberkochen gestern zum Reichstag überwiesen worden ist, trat heute nachmittags zu seiner ersten Sitzung zusammen. Zum Vorsitzenden wurde gewählt Abg. Böcking (S.), zum Schriftführer Abg. Dr. Herchel (F.), zum Berichterstatter für das Plenum Abg. Postmann (Dem.). Der Ausschuß wird voraussichtlich morgen den Besetzungswert erledigen, sodas die zweite Beratung bereits in der Reichstagskammer am Donnerstag stattfinden kann.

Austritt Stegerwalds als preussischer Minister!

Berlin, 24. Nov. Der preussische Wohlfahrtsminister Stegerwald teilte bei den Verhandlungen des Kongresses der deutschen Gewerkschaften mit, daß er alsbald seinen Abschied nehmen werde, um sich den Gewerkschaftsarbeiten ganz widmen zu können.

Die Kosten der amerikanischen Besetzung.

Berlin, 24. Nov. Wie aus Koblenz gemeldet wird, beläuft es in dem Jahresbericht des amerikanischen General-

stabschefs, daß die Kosten der amerikanischen Besetzung in Deutschland sich auf 257 Millionen Dollar belaufen, wovon Deutschland 32 1/2 Millionen bezahlt habe.

Der Zustand der Exkaiserin immer noch besorgniserregend.

Berlin, 24. Nov. Vom Krankenlager der ehemaligen deutschen Kaiserin erzählt der "Berliner Lokalanzeiger" von zusehender Besserung, daß ihr Zustand nach wie vor besorgniserregend sei.

Belgien über Eupen-Malmédy.

Berlin, 24. Nov. Wie der "Vorwärts" meldet, wird von amtlicher belgischer Seite zu den Reden Frensdachs u. Simons in London erklärt, daß ihre Worte schwerwiegend seien und auf die Erklärung hinauszielen, daß Deutschland in der Frage der Wiederabtretung Eupens und Malmédy die von ihm unter den Vertrag von Versailles gefetzte Unterschrift verweigert.

Prinz Friedrich Leopolds Rechtfertigung.

Berlin, 23. Nov. In einer Inschrift an das "Berliner Tageblatt" erklärt die Verwaltung des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen zu den in der vorgestrigen Reichstagsdebatte gegen den Prinzen erhobenen Vorwürfen, daß der Prinz niemals mit dem Bankhaus Krüger & Co. direkt oder indirekt in irgendwelcher Verbindung gestanden und niemals irgendwelche Effekten nach dem Ausland gebracht habe und auch niemals seine Grundstücke belastet habe, um Mittel nach der Schweiz oder sonstwohin zu schaffen.

Die Abrüstungskommission.

Genf, 24. Nov. In der Sitzung der Abrüstungskommission erklärte Léon Bourgeois, daß vor der Durchführung der Abrüstung die Entwaffnung Deutschlands durchgeführt und folgende vier Voraussetzungen erfüllt sein müssen: 1. Notwendige Ausführung des Friedensvertrages; 2. Organisation einer ständigen obligatorischen Kontrolle über alle Rüstungen; 3. Vorlage eines Berichts der besonderen militärischen Kommission; 4. Austausch aller die militärischen Rüstungen betreffenden Angaben durch alle Mächte. Der schweizerische Delegierte Méri erklärt, daß auch die Schweiz wie alle anderen Nationen der schweren Rüstungslasten müde u. bereit sei, ihre ganze Kraft einzig den wirtschaftlichen u. sozialen Aufgaben zu widmen, sobald die allgemeine Lage es erlaube. Der belgische Delegierte Schanzeur weist darauf hin, daß die Finanzen der am Krieg teilgenommenen Staaten dringend eine Herabsetzung der militärischen Ausgaben verlangen und der englische Delegierte Fisher beantragte, die Diskussion vorläufig zu beenden auf das Verbot der privaten Erzeugung von Waffen, Prüfung einer Leberkrankheit über Rüstungen und die Frage des Wapenhandels. Die Sitzung wurde am Donnerstag nachm. 4 1/2 Uhr vertagt.

Aber, Vorsitzender der Wirtschafts- und Finanzkommission.

Genf, 24. Nov. Der schweizerische Bundesrat Aber hat den Vorsth der vom Völkerbundrat eingesetzten provisorischen Wirtschafts- und Finanzkommission angenommen. Diese provisorische Kommission wird die ständige wirtschaftliche und finanzielle Organisation des Völkerbunds vorbereiten und die Maßnahmen prüfen für die Durchführung der Beschlüsse der Konferenz von Brüssel und wird endlich ein Gutachten abgeben über die Opportunität der baldigen Einberufung einer zweiten internationalen Finanzkonferenz.

Matthäisches Wetter am Donnerstag und Freitag.

Zeitweise bedeckt, aber nur mit vereinzelten Niederschlägen, auch Schneefällen verbunden.

Montag, den 27. Dezember ds. J., nachm. 2 Uhr in dem Verhandlungszimmer des Anwalts zu Nonhardt statt; in derselben können Einwendungen gegen die Besitzstandsuntersuchung und gegen die Schätzung nicht nur von den beteiligten Grundeigentümern, sondern auch von den sonstigen Interessenten im weitesten Sinne des Wortes, also außer den den Hypothekengläubigern und den dinglich Berechtigten auch von den Nachbarn und insbesondere den am Unternehmen selbst nicht Beteiligten Anlieger vorgebracht werden.
Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen bei Anschließungsbemerkung bis zur Tagfahrt oder in letzterer Zeit selbst bei der Vollzugskommission vorzubringen sind und daß gegen die Verkündung rechtskräftigen Vorbringens solcher Einwendungen eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nicht stattfindet. In der Zwischenzeit sind zwei Wochen lang vor dem Termin die Akten (Situationsplan, Bonitätsverzeichnisse und Protokolle, Besitzstandsregister usw.) im Anwaltszimmer zu Nonhardt zur allgemeinen Einsicht aufgelegt.
Den 23. Nov. 1920. Müns.

KIWA macht alte Möbel poliert lackiert oder gebeizt wieder wie neu.
reinst die Möbel entfernt alle Flecken auch Tintenspitzer.
Preis nur Mk. 3.- p. Fl.
Löwen-Drogerie
Sehl. Haus Kapold.
Ist daher die Freude jeder Hausfrau!
Ragold.

Bestellungen auf Maismehl zur Schweinemast
nimmt sofort entgegen
Gottl. Lehre, Ragold, Reichhandlung.
Alle Musik-Instrumente, für Haus und Orchester, von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl
Musikhaus Curt, Pforzheim
Leopoldstr. 17
Arkaden Kleinalsch, Röhrbucke.
Reparaturen und Stimmen in eigener Werkstatt.

Der Wald
als Lebensgemeinschaft,
seiner Erhaltung und Förderung
von Seminaroberlehrer Kötter
zum Preis von 50 J. vorrätig
bei G. W. Falser,
Buchhandlung Ragold.

Arbeiter
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Chr. Lampart
Rohrdorf bei Ragold.
Billiche Zerkel!

Infolge direkten Einkaufs u. waggonweisen Bezug kann ich
Prima feinsten
Oldenburger und Hofer Zerkel
bekanntlich die besten zur Mast zu konkurrenzlosen Preisen liefern u. offeriere kreisleitend:
6-7 Wochen alte à M 220-240
8-10 " " " 270-290
10-12 " " " 295-325
in. Käufer von 50-100 Pfd. à M 13 p. Pfd.
Best. unter Garantie f. lebende Ankunft gegen Nachn. Amtlichärztliche Untersuchung vor Abführung. 1977
Streng reelle Bedienung. Ein Versuch führt zu regelmäßiger Nachbestellung.
J. W. Falser, Elm u. D.

Alle Gewürze und Badzutaten
(Rosinen, Sultaninen, Korinthen)
sind vorrätig in der
Löwendrogerie
Ragold.

Eine neue Heilmethode zu Hause!
Größte Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Lähmungen, Schwächen, allen Nervenkrankheiten pp. erreichen Sie mit dem
Wohlmuth-Apparat
(Marke "Geweco")
Verlangen Sie sachgemäß überarbeitete Druckschriften kostenlos.
G. Wohlmuth & Co. AG.
Konstanz
Kreuzlingerstraße 47 a
Alleinverteter.
Paul Schmid, Frensdachl
Landhausstr. 16.
Wählen Sie genau auf unsere Firma und bitten Sie sich vor minderwertigen Nachahmungen.
1923

Stadtgemeinde Nagold.
Stockholz=Verkauf.

Am Donnerstag den 25. November aus Distrikt Wildberg Abt. Lehmgrube, vorderes und hint. Stubenkammerle, Regensteig, Kreuzstange, Dirschnitz, hint. Buch und vorderer Dreispitz:
Aufbereitetes Nadelholzstockholz Am.: 180.
Zusammenkunft 2 Uhr auf der alten Freudenstübler Straße bei der Pfanzschule in Abt. Lehmgrube.
In dem Verkauf werden auch Liebhaber von auswärts zugelassen.
1970 Stadt. Forstverwaltung.

Konsum-Verein Nagold.
Unser Laden (früher Mehlhandlung Kaufers) ist eröffnet.

Wir führen nur beste Erzeugnisse und bitten unsere Mitglieder um häufigen Besuch.
Rezeptionsleistungen werden im Laden entgegengenommen.
1982 Der Vorstand.

Nagold.
Wiederverkäufer & Wirte kaufen
Cigarren, Cigaretten
am billigsten durch
1928 Cig.-Spez.-Gesch.
O. Steegmüllers Nachf.
Vertretg. 1er Firmen.

Bieh=Verkauf.

Ich bringe anfangs nächster Woche einen sehr großen Transport



Bieh
im Gassh. z. „Schwane“ nach Wildberg zum Verkauf, worunter große Auswahl von schönem **Jungvieh**

zu annehmbaren Preisen; den Tag werde ich noch bekannt geben.

Salomon Löwengardt.

Nagold.
Jungvieh=Verkauf.

Kommenden Donnerstag den 25. ds. Mts. von morgens 8 Uhr ab, haben wir im „Schwarzen Adler“ in Nagold schönes



Jungvieh

zum Verkauf stehen, darunter

4 Stück schöne rittfähige Zuchtsarren

Das Vieh stand unter Beobachtung u. wurde vollständig seuchenfrei besunden. Kaufsliebhaber ladet ein

Rahn & Lassar
aus Baißingen.

1909

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H. Nagold.

Agentur der Württ. Notenbank Stuttgart.

Fernsprecher Nr. 26

Postscheckkonto Stuttgart Nr. 402

Giro-Konti:

Reichsbankhauptstelle Stuttgart
Württ. Notenbank Agentur Nagold.

Unser nächster

Kassentag in Wildberg

findet

am Donnerstag 25. Nov. 1920

statt

vormittags 11 bis 12 Uhr | im Schwarzwaldhotel
nachmittags 2 bis 5 Uhr | (Nebenzimmer).

Wir übernehmen die Erledigung von Steuerzahlungen mit Krieganleihen für Vermögenszuwachssteuer und Reichsnotopfer für jedermann. Grosse Krieganleihe-Stücke werden unentgeltlich in kleinere Stücke umgetauscht.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, dass Krieganleihen für obigen Zweck nur bis 31. Dez. 20 von den Finanzämtern angenommen werden.

Da allgemein die Steuerzettel für das Reichsnotopfer den Steuerpflichtigen noch nicht zugegangen sind, empfiehlt es sich, sich rechtzeitig beim zuständigen Finanzamt nach dem Steuerbetrag zu erkundigen, um die Krieganleihen noch für diesen Zweck verwenden zu können.

Gewerbebank Nagold

eingetr. Gen. m. beschr. Haftpl.

Gegen Anstiftungsmarke!

der Brotkarte können abgeholt werden:

- 200 gr Feigwaren per Pfd. M 5.50,
- 100 - Haferklochen per Pfd. M 2.10,
- 100 - weiße Bohnen per Pfd. M 2.25,

bei Friedr. Schmid, Gastl. Schwan Wwe., Schwan Bäder, Ger. Schwarz, Gottl. Schwarz und Strenger. 1976 Nagold, 23. 11. 20. Stadt. Nahrungsmittelamt.

Kranken-Weine
Fisch-Weine
Malaga

Cognak, Sekt,
ferner sämtliche
Mineralwasser
empfiehlt 1981

Löwen-Drogerie
Gebr. Benz, Nagold.

Nagold. 1956
Von einem eingetroffenen Wagon

Brenntorf

haben wir noch ein größeres Quantum abzugeben und bitten um gütige Aufträge.
Berg & Schmid.

Altensteig.
Stockwinden

in verschiedenen Größen la. Schmiedehandarbeit 1742 empfiehlt
Lorenz Luz Jr. Tel. 46.

Bücherfreunde decken ihren
Weihnachtsbedarf
bei
Buchhandlung G. W. Zaiser Kunsthandlung
gegründet 1826 NAGOLD. Fernruf 29
Verlangen Sie sofort unseren soeben erschienenen reichhaltigen Weihnachts-Katalog.

Waschseife
Schmierseife
Seifenpulver
billigst in nur guter Qualität
bei
Löwen-Drogerie Nagold.
Nagold.
flüss. Stofosnupfett
eingetroffen bei 1971
Berg & Schmid.

Delmühle Gärtringen.
Bringe meine neuzeitlich eingetrichterte
Delmühle mit Delisaatenpuzerei
in empfehlende Erinnerung.
Schlaglohn nur 10 Pfennig pro Hund.
Montags, Dienstags und Freitags Rohn.
Samstags Reps, Peim, Pant, Gedreich usw.
(Mittwochs und Donnerstags stromlos).
Kaufe Rohn zu 600, Reps zu 420 und Peim zu 320 Mk. per Zentner, auch die kleinsten Mengen.
1972 Bitte um Angebote mit Quantum.
Wilh. Guhl. Tel. 11.
Kalender für 1921
empfiehlt
G. W. ZAISER, BUCHHANDLUNG, NAGOLD.

